

Jahresbericht

2021

aws Wachstumsinvestition

Spezielle Konditionen und Bedingungen:

Green Frontrunner

aws Wachstumsinvestition I Green Frontrunner

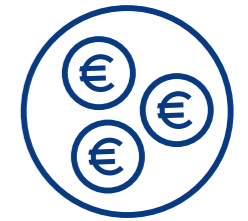
2021 auf einen Blick

Zuschuss Frontrunner
3,30 Mio. EUR



geförderte
Frontrunner-Projekte
12

vergebene aws erp-Kredite
39 Mio. EUR



Projektvolumen
Frontrunner
71 Mio. EUR

Einleitung | Hintergrund

Das aws Programm zur Förderung von Green Frontrunner-Unternehmen ist eine Weiterentwicklung der im Jahre 2013 gestarteten Frontrunner-Initiative. Als „Frontrunner“ sind Unternehmen zu verstehen, die international tätig sind, in einem hoch kompetitiven Marktumfeld operieren und auf Basis ihrer Technologieführerschaft als Marktführer oder dominanter Nischenplayer wahrgenommen werden.

Frontrunner im Detail

Zielsetzung

Gemäß der Studie „Frontrunner-Unternehmen in Österreich – Strategien und Herausforderungen auf dem Weg zum Innovation Leader“ konnte empirisch gezeigt werden, „dass eine kleine Gruppe von derartigen F&E-intensiven und besonders exportorientierten Unternehmen für einen Gutteil der österreichischen Exporterfolge auf den Weltmärkten verantwortlich ist.“¹⁾ Die Evaluierung der Frontrunner-Initiative aus dem Jahr 2019 leitet daraus eine übertragende Bedeutung der Frontrunner-Unternehmen für die österreichische Volkswirtschaft ab.

Aufgrund ihrer hohen Exportorientierung agieren Frontrunner-Unternehmen in einem besonders wettbewerbsintensiven Umfeld. Sie tragen ein überdurchschnittlich hohes

Risiko des Scheiterns aufgrund des ständigen Innovationsdrucks und der Notwendigkeit, flexibel und schnell auf sich wandelnde Begebenheiten zu reagieren. Der damit verbundene Investitions- und Finanzierungsbedarf führt zu budgetären Herausforderungen, denen mittels (Green) Frontrunner-Programms mit der Vergabe eines nicht rückzahlbaren Zuschusses begegnet werden soll.

Programm

Die Ergebnisse der aws-internen Evaluierung des Frontrunner-Programms 2017 zeigen, dass die Förderung zu einer Verbesserung der Finanzierungsbasis des investierenden Unternehmens führt. Darüber hinaus können die Fördernehmenden aufgrund des Zuschusses die geplanten Vorhaben insbesondere schneller, in einem größeren Umfang bzw. mit einer höheren Qualität der Ausführung umsetzen – oder die Umsetzung des Vorhabens wird durch die Förderung überhaupt erst ermöglicht.

Vor dem Hintergrund des „European Green Deals“ bzw. der österreichischen Klima- und Umweltschutzziele fokussiert das Programm nunmehr auf sogenannte „Green Frontrunner“. Diese Zielgruppe kombiniert die Frontrunner-Eigenschaften mit einer Ausrichtung ihres Businessplans auf Klima- und Umweltschutz. Hierbei zielt das Programm einerseits auf Unternehmen ab, die Klima- und Umweltschutzziele in ihren Produktionsverfahren in besonderem

1) Warta, Dudenbostel et al. (2019), Evaluierung der Frontrunner-Initiative nach Andreas Schibany et al. (2013), Frontrunner-Unternehmen in Österreich – Strategien und Herausforderungen auf dem Weg zum Innovation Leader, Joanneum Research.



Maße berücksichtigen, und andererseits auf Anbieterinnen und Anbieter von Produkten, die bei den Anwenderinnen und Anwendern zu positiven Klima- und Umwelteffekten führen. Diese Anbieterinnen und Anbieter von umwelt-technischen Produkten weisen aktuell besonders hohe Wachstumspotenziale auf und können zur Lösung globaler umweltpolitischer Problemlagen besondere Beiträge leisten.

Auf Basis des Green Frontrunner-Zuschusses können die Fördernehmenden nicht nur die Qualität von bereits angebotenen Produkten erhöhen, sondern auch ihr Angebot diversifizieren und ihre Produktpalette um echte Marktneuheiten erweitern.²⁾ Die Vorhaben leisten substantielle Beiträge zu auf Umweltschutz und Klimaziele ausgerichtete Unternehmensstrategien, die einen wachstumsorientierten und auf eine Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit gerichteten Kurs unterstützen. Damit wird den förderungspolitischen Zielsetzungen des Klima- und Umweltschutzes und der Stärkung des Innovationsstandorts Österreich auf nachhaltige Weise entsprochen.

Evaluierungskriterien

Entsprechend den Förderungskriterien der Sonderrichtlinie des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) zur Green Frontrunner-Initiative sind besonders jene Projekte förderwürdig, die sowohl eine hohe Impulswirkung für ein nachhaltiges Unternehmenswachstum und Beschäftigung als auch einen hohen Technologie- und Innovationsgehalt aufweisen und durch die Umsetzung einen Beitrag zur Erreichung der Klima- und Umweltschutzziele leisten. Auf Unternehmensebene umfassen die Förderungskriterien insbesondere die Marktposition bzw. das Marktpotenzial des Unternehmens sowie die internationale Ausrichtung (Exportquote) und Innovations- und Technologiekompetenz. Sämtliche Ergebnisse des Analyse- und Bewertungsprozesses sind die Inputgrößen zur Befüllung eines speziellen FRO-Bewertungsschemas, wobei folgende Kriterien zur Entscheidung über die Gewährung eines Frontrunner-Zuschusses herangezogen werden:

- Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutzzielen
- wirtschaftliche Performance
- Exportquote
- Marktposition im relevanten Segment

- Technologie/Innovationskompetenz
- Bedeutung des Vorhabens für Green Frontrunner-Position

Wirkung | Programmergebnisse

Im Rahmen der (Green) Frontrunner-Initiative wurden seit ihrem Start 2013 seitens der aws bis dato mehr als EUR 45 Mio. an Zuschussmitteln für insgesamt 120 Vorhaben namhafter österreichischer Unternehmen vergeben. Zusammen mit den zinsbegünstigten Finanzierungen aus dem aws erp-Kreditprogramm und den Risikoabsicherungsmöglichkeiten durch aws Garantien konnten höchst attraktive Förderungspakete angeboten werden. Im Jahr 2021 wurden seitens der aws 12 Projekte mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rd. EUR 70 Mio. durch (Green) Frontrunner-Zuschüsse in Höhe von insgesamt rd. EUR 3,3 Mio. unterstützt.

Resumee

Gerade in Zeiten weltwirtschaftlicher Unsicherheiten kommt denjenigen Maßnahmen besondere Bedeutung zu, die die österreichischen Industrieunternehmen in ihrem Bestreben, offensiv durch besondere Innovationsanstrengungen eine herausragende Rolle am Weltmarkt zu spielen, substantiell unterstützen. Zusammen mit den aws erp-Krediten und den aws Garantien stellt der Green Frontrunner-Zuschuss ein attraktives und dieser Zielsetzung entsprechendes Förderungsangebot dar. Damit kann den neuen Herausforderungen der Industrie in bester Weise begegnet werden.

Ausblick

In den Jahren 2022 und 2023 ist eine Fortsetzung des Green Frontrunner-Programmes mit einem Budget von rd. EUR 13 Mio. vorgesehen. Die vorliegenden Anträge und Rückmeldungen seitens der Kundinnen und Kunden und der Treuhandbanken zeigen ein reges und anhaltendes Interesse an der Förderung für Green Frontrunner-Unternehmen.

Überblick – geförderte Projekte Frontrunner 2021

Firma	Projektkosten (EUR)	ERP-Kredit (EUR)	FRO-Zuschuss (EUR)	Arbeitsplätze gesichert	Arbeitsplätze neu geschaffen
Scharmüller GmbH & Co. KG.	6.953.000	1.100.000	500.000	2	8
BioG Biogastechnik	2.579.000	1.330.000	257.900	4	2
Vulcolor Naturfarben	960.691	500.000	96.000	2	12
SANO TRANSPORTGERAETE GMBH	17.000.000	1.100.000	500.000	2	5
Wasserbauer Holding	7.284.000	2.000.000	500.000	6	4
Stumpf AV GmbH	810.000	500.000	79.542	0	6
Pöttinger Landtechnik GmbH	15.252.864	10.000.000	500.000	33	0
CAB Austria GmbH	500.000	300.000	49.130	6	5
PROBIG GmbH	1.700.000	600.000	170.000	5	0
ELMET Elastomere Produktion	13.200.000	10.900.000	500.000	10	22
KIOTO Photovoltaics GmbH	1.050.000	500.000	105.000	0	6
Summe	67.289.500	28.830.000	3.257.572	1.700	70

2) Knoll (2017), Frontrunner: Ergebnisse der aws-internen Evaluierung, S. 20.

Referenzen

Biomethan aus organischen Reststoffen

Die BioG GmbH ist in der Energiegewinnung aus Stroh, Mist, Feldreste und organische Reststoffe tätig. Aktuell hat es sich die Firma zum Ziel gesetzt, ihre F&E-Tätigkeit auszubauen und zusätzliche Vertriebsstellen in den USA und in China zu etablieren.



Josef Höckner, Geschäftsführer BioG GmbH

Die nachhaltige Nutzung von organischen Abfällen und Feldresten ist eine Möglichkeit, um umweltschonender zu wirtschaften und vorhandene Energiequellen zu nutzen.

Die seit 2008 in Utzenaich in Oberösterreich bestehende BioG GmbH ist auf die Gewinnung von Energie durch die Verwertung von Stroh, Landschaftspflegematerial, Mist und weiteren organischen Reststoffen wie Industrieabfällen spezialisiert. Biomethan aus Reststoffen weist eine gute CO₂-Bilanz auf und wird vermehrt als Treibstoff eingesetzt. Es gibt einen Trend zu dieser Energieform, der sich positiv auf Unternehmen wie BioG auswirkt. In diesem Bereich gibt es mehrere Herstellerinnen und Hersteller, die einzelne Komponenten liefern, aber kein Unternehmen, das Gesamtsysteme inklusive Risikoanalyse und CE-Zertifizierung anbietet. BioG beschäftigt rund 40 Mitarbeitende und begleitet jährlich 30 bis 50 Biogasanlagen beim Bau oder bei der Umrüstung. Zudem arbeitet das Unternehmen CO₂-neutral, wie Geschäftsführer Josef Höckner betont: „Der gesamte Eigenstromverbrauch unseres Standorts in Utzenaich wird zu 100 % CO₂-neutral aus eigener Produktion, Grundenergie aus PV und Ausgleichsenergie mit Strom aus Biomethan abgedeckt. Die Wärmeenergie ist ebenfalls zu 100 % CO₂-neutral aus der Abwärme der Biomethanproduktion.“

BioG hat es sich zum Ziel gesetzt, seine F&E-Tätigkeiten professioneller zu gestalten und weitere Vertriebsstellen in China und den USA zu gründen – unterstützt wird dies durch einen Zuschuss aus dem Förderungsprogramm awa Wachstumsinvestition | Green Frontrunner. Damit wird in die Schaffung von Forschungs- und Entwicklungsmöglichkeiten inklusive Prototypenbau und Schulungsräumen investiert. Für die Soft- und Hardwareentwicklung sind sowohl eine Werkstätte als auch ein Testzentrum vorgesehen. Zudem soll die Förderung dazu genutzt werden, einerseits die bestehenden Fertigungskapazitäten auszubauen, um der erhöhten Nachfrage nachzukommen. Andererseits werden dadurch die Schaffung des neuen Geschäftszweigs „Technologie zur Produktion von Bio-Eiweißfuttermitteln aus Grünschnitt“ sowie die Ausweitung des bestehenden Geschäftszweigs „Treibstoffproduktion aus Reststoffen“ ermöglicht. Josef Höckner: „Das Projekt ist für uns der bisher größte Schritt, um unsere Technik zur kaskadischen Nutzung von organischen Rest- und Rohstoffen weiterzuentwickeln, die internationale Marktposition zu erweitern und neue Produkte am Markt zu etablieren. Um unseren bisher erfolgreichen Weg weiterführen zu können und unseren technologischen Vorsprung am Markt zu erhalten und auszubauen, ist diese Investition essenziell.“



Firmengebäude in Utzenaich, Oberösterreich



Planung Einbringsystem



Flüssig-Mischsystem BioMerge

Alle Fotos: BioG GmbH



Firmenname
BioG GmbH

Unternehmensgegenstand
Herstellung von Biogastechnik-Komponenten

Standort
Utzenaich, Oberösterreich

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
40

Projektkosten
EUR 2.579.000,00

Website
<https://biog-biogas.com>



Die KIOTO Photovoltaics GmbH ist eine führende Spezialistin im Bereich Solarenergie. Das Unternehmen produziert und vertreibt hochwertige Photovoltaikmodule und ist aktuell dabei, die Technik zu erneuern sowie Abläufe zu automatisieren, um die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.



Peter Prasser, Geschäftsführer KIOTO Photovoltaics GmbH



Rudolf Frank, Head of PM KIOTO Photovoltaics GmbH

Die KIOTO Photovoltaics GmbH, eine Tochter der Sonnenkraft GmbH, mit Sitz in St. Veit/Glan in Kärnten produziert und vertreibt hochwertige Photovoltaikmodule. Die Herstellung von aktuell täglich 3.000 Modulen erfolgt dabei „Made in Austria“; diese werden in ganz Europa verkauft.

Trotz der in den letzten Jahren dominierenden Marktpräsenz fernöstlicher Herstellerinnen und Hersteller kann KIOTO positive Ergebnisse erwirtschaften. KIOTO setzt den Fokus auf Nischenmärkte; das Produktportfolio umfasst hochqualitative Glas-Folie- und Glas-Glas-Photovoltaik-Module. KIOTO ist es zudem möglich, die gesamte Produktpalette – von PV-Modulen, über Großprojektanwendungen, bis hin zu Designlösungen in Gebäudehüllen (BIPV – Bauwerkintegrierte Photovoltaik) – abzudecken. Rudolf Frank, Head of Product Management, präzisiert: „Die geplante Fokussierung auf Produkte, welche sich durch spezifische Eigenschaften stark vom Mainstream abheben, stellt für die KIOTO Photovoltaics GmbH eine gute Chance dar, eine Pionierrolle in diesem Segment einzunehmen und eine erhebliche Steigerung der Marktanteile zu erreichen. Wir können nun alle Anforderungen der Zielmärkte berücksichtigen – selbst für hochalpine Anwendungen.“

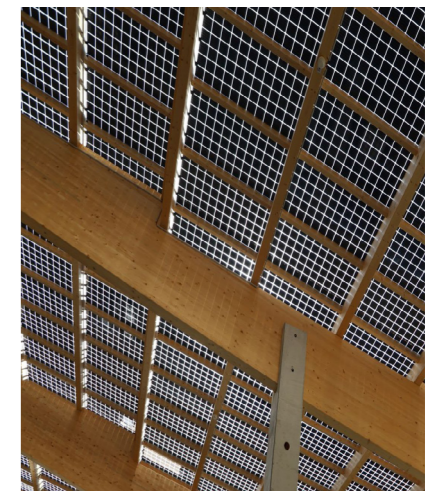
KIOTO Photovoltaics führte im Zeitraum 2020 bis 2022 umfangreiche Investitionen zur Einführung neuer Produktionsverfahren und zur Erhöhung des Automatisierungsgrades durch, um die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. In der ersten Phase wurden die verfahrenstechnischen und produktspezifischen Innovationen umgesetzt. Dank dieser Investitionen kann das Marktwachstum künftig besser voranschreiten. In der zweiten Phase des Projekts sollen die Produktionskapazitäten durch Anschaffung zusätzlicher Maschinen ausgeweitet werden. Geschäftsführer Peter Prasser: „Das Projekt Green Masterplan in der ersten Stufe stellt eine Investition in Unternehmens- und Beschäftigungswachstum sowie eine Stärkung der Markt- und Wettbewerbsposition mit hohem Technologie- und Innovationsgehalt dar. In den Bereichen der Doppelglastechnologie sowie der Produktions- und Prozessoptimierung konnten dadurch bereits erste wichtige Impulse zur angestrebten Marktführerschaft im Bereich der Gebäudeintegration gesetzt werden.“ Das Projekt unterstützt die aktuellen Klima- und Umweltziele, da auf Basis des neuen Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) in Österreich bis zum Jahr 2030 11 Gigawatt Photovoltaik-Leistung zusätzlich vorgesehen sind.



Das größte Solarflugdach in Österreich



Hochmoderne und automatisierte Produktion



Effiziente und zertifizierte Doppelglas Module „Made in Austria“



Firmenname

KIOTO Photovoltaics GmbH

Unternehmensgegenstand

Herstellung von elektronischen Bauelementen

Standort

St. Veit an der Glan, Kärnten

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

117

Projektkosten

EUR 1.050.000,00


Website

<https://www.sonnenkraft.com>



Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH · Walcherstraße 11A · 1020 Wien
T +43 1 501 75-0 F +43 1 501 75-900 E office@aws.at · www.aws.at

Green Frontrunner
wird unterstützt durch:

 **Bundesministerium**
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie